

Bezugs-Preis

in der Hauptpoststelle oder deren Ausgabestellen abgezahlt: vierstelliglich A. 5.— bei provincialer Postkarte bis zu 10.— bei postmischer Postkarte bis zu 10.— Durch die Post bezogen für Deutschen und für Österreich vierstelliglich A. 4.50, für die übrigen Länder und Gebiete vierstelliglich A. 4.00.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnlinien und bei den Zeitungs-Buchhändlern 10^{fl}.

Reaktion und Expedition: 123 Preußische 222 Johannisgraben 8.

Postallegationen: Alfred Hesse, Buchdruckerei Universitätsstrasse 3 Dresden, Nr. 4046, 2. Stock, Katharinenstraße 14 (Grenzpostamt Nr. 2025) u. Postamt 7 (Grenzpostamt Nr. 7006).

Hauptpostämter Dresden: Grenzpostamt 34 (Grenzpostamt Nr. 1910), Hauptpostamt Berlin: Grenzpostamt 10 (Grenzpostamt Nr. VI 4000).

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 561.

Donnerstag den 3. November 1904.

Anzeigen-Preis

die 6seitige Petitzelle 25^{fl}Petizellen unter dem Reklameteil (4seitig) 15^{fl}, nach den Sonnenzeitungen (4seitig) 50^{fl}.Tagesanzeiger und Abendblatt entsprechend hören. — Gebühren für Anzeigenfassungen und Übersetzungsaufnahme 25^{fl}.

Anzeigemeldung für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Extra-Gebühren (gezahlt), nur mit der Morgen-Ausgabe, obwohl Postbeförderung A. 50.—, in 1. Postbeförderung A. 10.—. Beispiele sind Preis an die Expedition zu zahlen. Die Expedition ist meistens unanständig groß und von früh 8 bis abends 2 Uhr.

Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig
Geb. Dr. G. R. & W. Kinderschmidt.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Stadt Dresden kaufte das Schloss Albrechtsberg für eine halbe Million Mark an. (S. Sachsen.)

* Wie verändert wird der zu 4 Jahren Gefängnis verurteilte Geh. Kommerzienrat Hahn gegen Stellung einer hohen Ration aus der Haft entlassen werden.

* Die Sammlungen der Deutschen Kolonialgesellschaft für die Südpfeilung in Südwestafrika haben 272.000 £ übertragen.

* Der österreichische Reichsrat wird zum 17. November einberufen.

* Das Reichsgericht in Hull hat festgestellt, daß die Richter ohne vorbereitende Anhörung getötet worden seien; die Jury fügte ferner aus, daß der Fall ohne Beispiel in der Weltgeschichte dastehe.

Der Bankrott des modernen Strafvollzugs und seine Reform.

Mit dem Wandel der Anschauungen und der Veränderung der Verhältnisse entwickeln sich auch die Gesetze; das läßt sich nicht leugnen. Doch rückt die Rechtsentwicklung nicht mit der sonstigen Entwicklung auf gleicher Linie vor. Sie folgt langsam nach. Bisweilen ist sie um Jahrzehnte, ja um Jahrhunderte rückständig. Das Recht kann sich besonders dort in seiner Rückständigkeit erhalten, wohin das Licht der Öffentlichkeit nur spärlich fällt. Ein dunkler Winkel dieser Art ist nun unser Strafvollzugssrecht. Auf dem Gebiete des Strafrechts haben sich augenscheinliche Wandlungen vollzogen. Unsere Anschauungen über das Verbrechen und seine Bekämpfung sind grundverschieden von denen vergangener Zeiten. Die grausamen Strafen der Halbgerechtsameordnung Karls V. entsprechen ebenfalls unserem Empfinden wie die des napoleonischen Strafgelehrten. Die letzteren müssen noch deutlich von deutschen Gerichten über die Bewohner des deutsch-deutschen Kondominats Morenetz verhängt werden. Da sie aber fast stets unter Rechtsgeschäft widerstreiten, tritt fast in allen Fällen angedeutete Strafverwandlung oder teilweise Strafverlach ein.

Das Strafvollzugssrecht gehört nun zwar zu den Anzeigenheiten, die nach Art. 4 der Reichsverfassung „der Beaufsichtigung seitens des Reiches und der Gesetzgebung bestehenden unterliegen“. Das Reichsrecht zeigt aber nur spärliche Anlässe zur Regelung des Strafvollzugs. Das führt zu unholzbaren Zuständen. Ein Jahr Gefängnis in Boden oder Boxen war etwas ganz Anderes als ein Jahr Gefängnis in Breuhen oder Sachsen. Das Verhältnis nach einer einheitlichen Regelung wurde immer unabsehbare. Vor einem Gesetz hatte man aber

Scheu. Der Reichstag hätte möglichst alles Modernes gefordert. Die Reform des Strafvollzuges kostet überhaupt Geld, sehr viel Geld. Das kann man nicht auf einmal auswenden. So hat man denn ein Kompromiß geschlossen. Der Bundesrat hat 1897 Grundzüge ausgestellt für den Strafvollzug, die der Gesetzestext entbehren, die einheitliche geistige Regelung aber erlauben sollen. In diesen Grundzügen steht nun Max Treu in einem „offenen Briefe an das Reichsjustizamt“ (Stuttgart, Verlag Rob. Luy) sehr kritisch. Er geholt die bestehenden Praktiken und macht Vorschläge zu ihrer Besserung. Die Schrift ist erstaunt, sehr erstaunt beachtlich wert; aus ihr spricht unverkennbar eine reiche Erfahrung und ein warmer, menschliches Fühlens. Es ist ein unstrittiges Verdienst, daß sich der Verfasser dadurch erworben hat, daß er das Licht der Öffentlichkeit an diese dunklen Stellen dringen läßt, doch er zeigt, wie die Gesetzesdisziplin mehr schadet als nutzt, wie die langen Freiheitsstrafen die Energie und den Willen zum Guten brechen, wie der Mangel an geistiger Nahrung den Intellekt vertäumeln läßt. Ob freilich alle Forderungen des Verfassers erfüllbar sind, bezweifeln wir. Schon der Kostenpunkt wird dem entgegenstehen. Man darf aber hoffen, daß unsere Zentralbehörden so viel Einfluß haben, daß sie nicht am unzureichen Blaue waren. Wenn man Geld aufwendet, um die Gefangen während der Strafzeit für den Kampf ums Dasein zu stärken, so wird man am letzten Ende gewiß auch die Staatsausgaben mindern. jedenfalls sollte man die Gefangenen während der Strafzeit nicht ihrer Verantwortung entfremden. Man sollte sie auch nicht auf eine rückständige Stufe des Vertrags versetzen, sondern sie mit allen modernen Geräten und Hilfsmitteln arbeiten lassen, sie auch mit den Neuerungen befammt machen, die während einer längeren Internierung unter den jetzigen Verhältnissen dem Sträfling sehr zu seinem Schaden unbekannt bleiben. Interessant sind auch die Vorschläge des Verfassers über die Reparation des vom Verbrecher angerichteten Schadens. Brauchbar und entwickelungsfähig sind seine Vorschläge zur Ausgestaltung der Geldstrafe. Wenn hier das kapitalistische Moment vorsichtig ausgeschaltet wird, wenn ein solches Vorfallen des Verbrechens ausgeschlossen wird, dann läßt sich die Sache hören. Aber freilich, im ganzen darf man von unserer Strafrechtsreform nicht zuviel erhoffen. Der preußische Ministerialdirektor Lutze hat in seiner unzähligen angezeigten „Anleitung zur strafrechtlichen Praxis“ unsere Erwartungen wesentlich herabgestimmt. Die zuständigen Richter sind für die modernen Ideen nur in geringem Maße empfänglich. Die Worte des Reichsgerichts von Stein, die den Verfasser am Schluß seiner Abhandlung aufzählt, gelten heute wie damals.

Wir empfehlen das Buch aufs wärmste. Trotz des sogenannten Titels und der auffälligen Aufmachung verdient es allgemeine Beachtung. Dr. M.

Der russisch-englische Konflikt.

Abschluß der Untersuchung in Hull.

Wie unter dem jetzigen Datum von dort gemeldet wird, ist die Untersuchung des Leichenschauergerichts abgeschlossen worden. Die Jury gab, dem Antrag des Regierungsoffizieres gemäß, ihre Entscheidung darin ab, daß die betreffenden Teile durch Geschütze getroffen worden seien, die ohne vorhergehende Ablösung von gewissen Kriegsschiffen abgefeuert worden seien. Sie äußerte weiter den Wunsch, ihrer Genehmigung über die Bemühungen der beiden Regierungen Ausdruck zu geben, in zufriedenstellender Weise diese Angelegenheit zu beenden, die ohne Zweifel in der Weltgeschichte dastehe, und erachtete schließlich ihre Teilnahme für die Verwundeten und deren Angehörigen aus. Der Besud ist ausgefallen, wie er aussah mühte. Mit besonderer Absichtlichkeit ist hervorgehoben, daß eine Warnung oder irgend ein Signal dem Angriff nicht vorausging.

Das überwachte russische Geschwader.

Das Bago meldet eine Depesche, daß das in der Archipel liegenden englische Geschwader gelten die Unterseite und liegen kurz nach Wasser nahm, indem es dem russischen Geschwader folgt. Gestern nach kam ein Mitglied der spanischen Flotte in Madrid nach Bago und verjüngte, näherte Erklärungen über den Aufenthalt der russischen Schiffe, sowie andere das Geschwader betreffende Angaben einzubilden. Wie bestreiter Bekanntlichkeit soll der Japaner gefragt haben, ob die russischen Schiffe mit Schiffen gegen Torpedoboote verteidigen seien; es wäre bemerklich, falls die Deutschen nicht fliehen, eine etwas hoher und verträglicher Neigung der Japaner gegen die Russen festzuhalten. Weitere italienische Kriegsschiffe des Mittelmeergeschwaders sollen Besuch erhalten haben, sobald die russischen Schiffe gekommen sind. Die russische Flotte bereitet zu halten; sie werden wohl ebenso wenig wie die marokkanischen Schiffe in Tätigkeit kommen.

Der russische Admiral Kaznakow

ist, wie dem „Solom.“ meldet wird, nach Paris abgereist. Kapitän Elaro ist der hauptsächlich von der Unterwerfung betreffende Offizier; er befand sich an Bord des ersten Schiffes, das neuere. Zukünftig war er als Adjutant des Secretar und ist ein Major über Land und Dienst eingetroffen. Er ist ein bekannter Schriftsteller über Marinewaffel und -theorie. Die russische Verbündigung wird einen im Flotten-Jahrbuch von 1901 angeführten Vorfall citieren, wosach der britische Kreuzer „Minerva“ in den Niederlanden vor 1900, als er sich eines Kreises an der Küste von Irland mitten in einer Russischen Flotte befand, diese für Torpedoboote ansah und das Signal rief, daß er als in die Luft gesprengt betrachte. Admiral Kaznakow ist in die Luft gesprengt worden. Er war 1850 Kapitän und Vertreter bei der in Washington abgehaltenen Konvention über die Regelung der Schifffahrt und gewann allgemeine Anerkennung.

Erzählungen.

Das „Vor. Tagbl.“ meldet aus London: Ein hiesiger Journalist hatte Gelegenheit, direkt in einen Brief zu nehmen, den ein Unterleutnant eines Schiffes der russischen Flottille in Seinen in London lebenden Vater handte. Nachdem darin festgestellt ist, daß der größte Teil der Offiziere und der Mannschaft betrunken war, was zur Folge hatte, daß die Flotte außer Acht geriet, heißt es in dem

etwas merkwürdiges, daß ihm fort und fort durch die Gedanken gingen.

„... auf dem Hause, in welchem er wohnte, — nüchtern, religiös, billig! — gab es eine fröhliche ältere Dame; es wußte von ihr, wie ein Hausbewohner eben vom andern wußt. Sie lebte mit einer verblühten Tochter, die Kunstsiedereien pflegte, hatte ein sehr schweres, mühevöles Leben hinter sich und es hielt von ihr, ihre Nerven wären nahezu aufgerissen; sie hatte lange Jahre hindurch Müßigunterhalt erteilt, oft bis zum späten Abend, um nur leben zu können. Da sie keine Körnphöre war, so wurde sie natürlich schlecht bezahlt. In der letzten Zeit war der Arzt sehr häufig zu ihr gekommen, Hans Küne hatte den älteren Kollegen fast täglich auf der Stiege getroffen und gesucht.

Heute früh nun hatte der junge Arzt in der Etage unter seinem Zimmer ein durchdringendes, andauerndes Schreien gehört, — dann war die Tochter der alten Dame totbürtig bekleidet, zu ihres vereinfacht: die Mama habe einen so schrecklichen Verbenkampf, — ihr Hausrat sei jetzt auf Braxis, vor drei Stunden könne man seiner nicht habhaft werden, ... ob Herr Doctor sich nicht erinnern wolle und helfen!

— Natürlich wollte er, er wußte nur nicht, ob er es können würde! Das Fräulein erzählte ihm auf der Treppe in kleinerer Eile, die Mutter könne absolut nicht schlafen, der Arzt habe zuerst harmlos, dann immer stärker Mittel verordnet, in jüngster Zeit auch die bekannten Barbitura angewandt, — alles ohne Erfolg; und eben diese anhaltende Schlaflosigkeit reise die oft schreckliche Körnphöre vollständig auf und habe jetzt den entsetzlichen Verbenkampf verschuldet.

Hans lagte sich selbst, während er das verstörte Fräulein mit ein paar tröstenden Worten zu beruhigen trachtete, daß hier sicherlich viel zu machen sei. Als er neben dem Krankenbett stand, die zufenden Hände der armen, angstvoll schreienden Frau in die seinen nahm und sich

Seuilleton.

Die heilige Caecilia.

16. Roman von Marie Bernhard.

Oswald war innerlich wütend. Statt nun hier im schönen Sonnenheim neben Annemarie, diesem „Herrn“, herausgegangen, während sie Johann Sebastian Bach und er Annemarie Lombardi studierte, saß es jetzt mit der einen alten Tante zu der anderen zu Jahren und womöglich noch eine Kronenspitze zu machen, — für ihn der Schrecken aller Schrecken! Da half aber nichts! Onkel und Tante Ringhaupt hatten den meisten Rommeln, folglich daß meiste Menschen in der Familie, — der alte Herr hatte einmal in aller Stille zweitausend Mark für den generalischen Reifen bezahlt, — ein etwas peinlicher Vorsatz war es gewesen. Vorsätzlichen Ansehnens, den vom Papa und Mama Menegi beiseite nichts wissen durften, . . . solche Leute behandelt man mit Hartheit! — Also nahm Oswald keine Übermühre noch einmal vor Annemarie ab, verbreitete sich und hielt ihr Händchen ein Augenblick fest, während er ihr bedeutend und trocken ins Gesicht sah, — dann stieg er rasch und leicht in den eleganten Wagen.

Gran Podeite Ringhaupt war wirklich außerordentlich, sie hatte auf ihre Art Annemarie Lombardi auch gern. Aber das fiel ihr nicht ein, das kleine Ding, wie es nun so verlassen am Wege stand, auch in ihren schönen Wagen hineinzunehmen und des Genusses einer Spazierfahrt teilhaben werden zu lassen! Sie saßte dem Mädchen gönnerhaft freundlich zu, während sie Oswald leicht mit dem Finger streckte und ihm ein paar Worte logte, die nur er verstehen konnte und die er mit seinem böhmischem, schelmischen Lächeln beantwortete. So sehr schelmisch war ihm nicht zu Nutzen Xemes, läches,

kleines Mädchen, — nun muhte er es allein lassen! — Nach der Amalienstraße, Martin! Zu Herrn Vollmar! Und rasch!

Die Kreisschimmel rasten mit den Köpfen und griffen aus. Fort ging es im schnellsten Tempo, und Annemarie Lombardi konnte sich nur die Denkmäler in der Siegesallee allein weiter ansehen, wenn sie dazu Lust hatte!

Beckh's Kapitel.

In der Leipziger Straße standen und drängten und häusten sich die Menschen. Fußboden des Berliner Verkehrs — schönes, helles Winterwetter, — Weihnacht in Sicht, — alle Schauspieler dazwischen frisch dekoriert mit dem Süßesten und Verlorensten, was man hatte. Heizend also! Die Damen stellten die Köpfe zusammen und bewunderten, die Herren deuteten ein bisschen und dachten an ihre Vortremonnaie. Das Fest würde wieder mal 'nen schönen, runden Bayen kosten! Es gab alles so unglaublich bissig aus, — gar kein Preis für die häblichen Dinge! Aber — aber! Das konnte man schon! Entzücken faulte man die häblichen Sachen in solcher Masse, doch doch ein großes Stück Geld dabei herauszusäumen, oder die Damen liebten, diese wohlteilen Artikel nicht! „Das ist gut für die Leute aus der Provinz! Wir können doch dergleichen nicht tragen!“ — Also wurde bei Gorion oder Unter den Linden eingelaufen, — nicht in Wassen, sondern mit Auswahl, — aber für den Geldbeutel war dieser zweite Weg noch dornenvoller!

Durch das Menschengetümmel, zu dem die Grobina in der Tat ein ganz bedeutendes Kontingent stellte, schlängelten sich zwei junge Herren, die wohl des Einschlags wert waren und tatsächlich auch des öfteren angelebt wurden, wurden, — sehr elegant der eine, der diese sorglos frohe Wiene zur Schau trug und ein hübsches, offenes Gesicht hatte, . . . einfach gekleidet der andre, ernst und in sich geflebt, kaum auf das hören, was sein Begleiter sprach;

Abreise des Königs.

Aus London wird gemeldet, daß der König in Begleitung des Prinzen Georg von Griechenland und des portugiesischen Gesandten gestern abends nach Sandringham abgereist ist. Dab er sich diese Reise genutzt, ist ein Zeichen von der Verbesserung der Lage; denn Edward VII. ist seit seiner Thronbesteigung höchstlich gewissenhaft.

Der Aufstand in Südwestafrika.

Die Lage und ihre Konsequenzen.

Weit auch die letzten Nachrichten vom nördlichen Kriegsschauplatz ohne Zweck erscheinen lassen, daß der Widerstand des Hererovolks erlahmt und seine Offensivkraft gebrochen ist. So muß doch darauf hingewiesen werden, daß ein endgültiger Abschluß dieses blutigen Dramas noch aussteht. Möglicherweise folgen aber rücksichtsweise man jetzt daran, daß von einzelnen Teilen der ermatteten Herero eine aufgebotene Unterwerfung anzunehmen — nur eins kann und darf das sein: Gefangennahme oder Anstellung aller Häuptlinge, Käufleute und Schuldherrn und ihre harte Behandlung! Es darf im Falte keinen Händling des Herero und auch keinen einzigen bewaffneten Herero im Schlaggebiet geben. Sind, um dies Ziel erreichen zu können, neue Kampfhandlungen so noch geknüpft werden — wollen die Herero aber sich auf Gnade oder Gnade unterwerfen und alle Schuldigen anklagen — um so besser! Das General von Trotha es schärfer ablehnt, mit den Herero Verhandlungen anzugehen, ist natürlich. Mit Wörtern und Rebellen passiert man nicht! Unkenntbar ist es übrigens auch, daß eines Teiles der Herero nach Überquerung der östlichen Grenze sich in deren Nähe im englischen Gebiet niederliegen. Da sie eine dauernde Gefahr für die Grenzabschläge des Schlaggebietes bedeuten würden, müßte die englische Regierung ihrer Entwaffnung und Übergabe über Antwerpen gebieten. Auch mit dem Nachbarstaat über Antwerpen geht nur die Feldpostreihe. Sämtliche deutschen Dampfer bedienen auch Feldpostreie bis zum Gewicht von 5 Pfund gegen das einzige Postamt von Lübeck.

Es sei hier wiederholt betont, daß eine militärische Expedition in das Kaselsfeld unumgänglich notwendig erscheint. Soll sie jedoch von Erfolg begleitet sein, d. h. die Lage in diesen entlegenen Distanzlandschaften in jeder Hinsicht klären, so muß sie nach dem "Dsch. Kol.-Bü." noch vor Beginn der Regenzeit, also in den Monaten November bis Dezember unternommen werden. In dieser Zeit besiegen diese Herero sparsam gegen das sie umgebende Sandfeld abgerissene Grenzen, während später — nach dem Einsetzen der ersten Regen — die etwa in das Kaselsfeld geflüchteten Herero auf allen Seiten abschneiden können. Auch hier also steht den britischen Truppen noch eine anstrengende Aufgabe bevor, deren Wirkung unbedingt erforderlich ist.

Im Süden des Schlaggebietes hat die Lage wohl stark bedrohliche Formen angenommen. Nord und Ostschlagfeld und Brandenburg haben hier ebenso großartig wie feierlich — im Januar d. J. — im Herbstlaufe. Im Gegenzug zu dem legendären ist das Groß-Ramaland jedoch seit dem ersten Auslaufen des Bondelhauptmannstandes am Ende des Jahres 1903 niemals wieder zur Ruhe gekommen. Dab der dieses Aufstand beobachtete Friede ein "Kinder" war und schwere Folgen hätte, kommt man jedem Privatfeind entnehmen, der fehler aus dem Groß-Ramaland in die Heimat gelangt, und es gehört diesen Zeugen gegenüber ein geradezu unbeschreibbarer Optimismus raus, die britischen Verbündeten dort unten zu zu verstecken, das sie Morenos und endlich Hendrik Witbois leisten könnten. Aber die wortreichen Stimmen verhalten nunmehr ... und „plätschern“ dran — ganz wie im Hereroland — „über raschend“ der Aufstand aus. Wie dort, so galt es auch hier zunächst den kleinen Polizeikolonien, die der Ordnungsmarsch mit eingelassener „Zivilpolizei“ (?) besetzt hatte. Wann erwähnt ist. Und dann fanden die Herren an die Reihe, der alle, ehemalige Hermann und die anderen, die man ebenfalls ermordete. Und auch was — ganz wie im Hereroland — opferte man hier eine Imitation von Blut und Tod, von Arbeit und Besitz auf dem Altar des Opfermordes, der Leidenschaft gegenüber den Eingeborenen und des Mitleidens gegenüber der weißen Bevölkerung des Schlaggebietes. Wie konnten die Witbois, die demütigen Freunde der Deutschen, so grausiges Vollbringen, hörte man allenthalben? Aber man bedachte nicht, daß die Witbois heute nach dem enormen Verlusten des Krieges 1903/04 nicht die Witbois früherer Jahre sind und daß das zusammengehörige Gefüge, aus dessen der Stamm jetzt großenteils besteht, Jahre hindurch nur durch den energetischen Willen eines Mannes im Raum gehalten und gehalten wurde, durch den Hendrik Witbois.

Hier er ab, so mußte bei seinem Auftauch auch der Abfall anderer Stämme des Groß-Ramalandes folgen. Und so ist es gekommen.

Säregen in Kamerun.

Aus Briefen aus Kamerun vom 10. Oktober sind in Bautz und die um die Station Bamenda liegenden Stämme im Aufzuge und haben in der Stadt von über 1000 bewaffneten Leutnant v. Putzky von der Schutztruppe

angegriffen und zum Rückzug gezwungen, als er über eine Brücke gegen sie vorgedrungen wollte. Auch sollen mehrere Karawanen auf der Straße nach Bautz angegriffen und verbrannt worden sein.

Feldposten im November.

Die nächste Feldpost nach Südwestafrika geht voraussichtlich am 5. November von Southampton. Sie kommt an diesem Tage jüngeren englischen Dampfern bis Kapstadt, von wo sie wieder ein deutscher Dampfer nach Swakopmund bringt. Ebenfalls den englischen Dampfer ab Southampton bringt die dritte Feldpost am 12. November. Am folgenden Tage, dem 13., geht erst die erste Feldpost im Monat von Hamburg. Sie nimmt den Dampfer "Professor Woermann" in Anspruch, welcher direkt nach Swakopmund in See geht. Am 12. folgte wieder ein englischer Dampfer von Southampton nach Kapstadt. Der dort nach dem Schiffsgefecht wird jetzt als verbündete Gelegenheit benutzt, spätestens am 13. Dezember in See gehende Dampfer der Deutschen Ostafrika-Linie. Den selben Weg benutzt die folgende Feldpost am 26. November, die ebenfalls über Southampton geleitet wird. Am 27. November folgt Dampfer "Hercules" von Hamburg, der der Deutschen Ostafrika-Linie gehört. Er läuft Antwerpen an und kehrt dort am 1. Dezember Gelegenheit zu einem Nachverkehr. Die letzte Feldpost im Monat geht am 30. November mit Woermannsdampfer nach Swakopmund. Die Lieferfracht nach Swakopmund besteht aus Antwerpen 20. von Hamburg mit der Ostafrika-Linie 24, mit der Woermannlinie 25 bis 29. von Southampton, je nach der Bedienung, die sich in Kapstadt bietet, 19 bis 30 Tage. Die Feldposten, welche englische Schiffe benutzen, verzögern, besonders die Feldpoststrecken und Antwerpen. Auch mit dem Nachbarstaat über Antwerpen geht nur die Feldpostreihe. Sämtliche deutschen Dampfer bedienen auch Feldpostreie bis zum Gewicht von 5 Pfund gegen das einzige Postamt von Lübeck.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 3. November.

Der Kampf um die Leitung des Eisenbahnhofes.

Am November ist der "Deutsche Rundschau" veröffentlicht ein ungenannter Autor eine Abhandlung über den Kampf um die Leitung technischer Betriebe, namentlich des Eisenbahnhofes. Der Standpunkt des Verfassers läßt sich kurz dahin präzisieren, daß noch einer nicht gerade neuen Anzahl in der Leitung des Eisenbahnhofes die nicht bestreitbar sind, sondern juristisch vorgebildeten Personen ein übermächtiger Einfluss ausüben. Als Grund für diese Erziehung wird zunächst die relative Gründigkeit der Eisenbahnen angegeben, die dazu führt, daß die Verwaltung jedes neuen Gebietes vor der Hand in Anlehnung an die bestehenden Verwaltungseinrichtungen sich entwickelt. Die Überprüfung der juristisch vorgebildeten Eisenbahnen sind jedoch Rahmung in der Gerechtigkeit, für die Bearbeitung volkswirtschaftlicher Probleme, die gerade im Verkehrsweisen eine große Rolle spielen, Juristen für besten vorgebildet anzusehen als Techniker. Vor allem aber gewann die Aufstellung der Überhand, Verkehrsleitung und Betriebsführung seien nicht rechtschaffner Natur. Räumlich genau diese Ansicht sind nach dem Autor folgende Erwähnungen geltend zu machen. Selbst zugegeben, daß die Auffertigung der Personen und Güter nicht technischer Art sei, so tritt doch bei der Verantwortung der Personen und Güter die technische Natur voll zutage, insbesondere bei der Bemühung des Betriebsvertrages, also beim Tarifwesen. Dem ungeachtet des Missverständnisses volkswirtschaftlicher und politischer Gesichtspunkte sei die richtige Grundlage für Bemühung der Tarife in den Selbstkosten zu suchen, leichter aber könnten nur auf technischer Basis festgelegt werden. Nicht minder ist die Feststellung der Verantwortung der Tarife an die genannte Institution zu übertragen, für die namentlich die Leistungsfähigkeit der Straßen und Bahnhöfe maßgebend ist, nach technischen Unterlagen vorzunehmen. Für die eigentliche Betriebsführung werden technische Wissen und Verständnis, die nach höherem Maße erforderlich. Die Einrichtungen, die zur Zusammenfügung der Güter dienen, d. h. die Bahnhöfe, ihre Benutzung, die nach den Streckenverhältnissen zu bestimmende Zahl und Stärke der Güter, nicht zum wenigsten endlich die Sicherung des Betriebes auf der Strecke und den Bahnhöfen — alles das sei technischer Natur. Tatsächlich sei ja auch bei den deutschen Eisenbahnen die Betriebsleitung entweder vollkommen, oder überwiegend in den Händen der Techniker, wodurch die Betriebsfähigkeit unserer Bahnen relativiert. Dieses Verhältnis könnte jedoch noch bessere Früchte in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht tragen, wenn den Technikern nicht in finanzieller Hinsicht die eigentliche Finanzverwaltung der Eisenbahnen

liege, eben wieder in den Händen der Verwaltungsbürokratie alter Schule. So hätten bei technischen Anlagen nicht die verantwortlichen Techniker die Entscheidung. Würde den Technikern auch in der Leitung des Betriebs ein maßgebender Einfluß eingeräumt, so würde die bestmöglichste Ausnutzung aller Anlagen sicher gesicherte werden. Zum mindesten sollte man den jungen, in die Eisenbahndienstverwaltung eintretenden Technikern die Möglichkeit offen halten, nach freier Wahllich in dem Dienstwege der Verkehrsleitung zu schulen und zu betätigen.

Prinzipientreue und Reichseinheiten.

Über das Verhältnis zwischen dem neuen Militär-Bundesgesetz und dem Reichsfinanzgesetz wird offiziell geschrieben: "Wenn noch die Einführung des neuen Militär-Bundesgesetzes in die Wege gebracht wird, so wird die bestmöglichste Ausnutzung aller Anlagen sicher gesicherte werden. Zum mindesten sollte man den jungen, in die Eisenbahndienstverwaltung eintretenden Technikern die Möglichkeit offen halten, nach freier Wahllich in dem Dienstwege der Verkehrsleitung zu schulen und zu betätigen." Man redet in Österreich-Ungarn mit den Veränderungen, die für das Deutsche Reich den russischen Handelsvertrag geschlossen hat. Eine Erhöhung des Reichsvertrags auf Kosten des Russischen Außenhandels wird man darüber nicht erfreut und man will dem status quo für die Holzfärbeführung im innern weder nachkommen.

Das Deutsche Reich hat auch in der Person des "R. Pr. Dr. St." nur einen Grund, sich solche Eingriffe abhandeln zu lassen, die Rücksicht auf die deutsche chemische Industrie, die durch den russischen Handelsvertrag gefährdet worden ist und ein neues Arbeitsgebiet braucht. Außerdem sind wir Verbündete.

Die Leistung der russischen Telegraphenagentur.

Daß in Petersburg nichts zu losen ist, ist klar. Die Agentur der russischen Telegraphenagentur, die sich mit den Deutschen Nachrichten, die sich mit den Unteren russischen Telegrafen, die sich mit dem russischen Gouvernement nicht liegen, doch öffentlich anmeldet wird, was dem "R. Pr. Dr. St." aus Russland gemeldet worden ist; dritt liegen, wie es heißt, infolge des Ereignisses allein über soviel Vermögen in Spitäler, über hundert in ihren Wohnungen. Der Russischen Telegraphenagentur und der politischen Polizei, die täglich durch Petrowsker Kriminalgerichte von blutigen Demonstrationen mit roten Fahnen gerettet wird, kommt es darauf an, daß Kontakt zwischen Reisenden und Offizieren nicht stattfinden sollte. Wie die Disziplin soll auch die Disziplin ganz intakt sein. Gleich verhindert ist die Besetzung der russischen Reisenden, wenn über die vielen Deportationen von Juden erichtet werden, modisch die Auswanderung der Russen aus Russland ausfüllen. Ferner wird besteuert, daß die Russischen Volkskultusgesellschaften nur Juden unterstützen, und daß die Belohnungen von amtlicher Stelle an den Familien der Deportierten aus der Luft gezeigt werden. Wie eine Satire von Solntsov-Schlesdin heißt sich die rote Autobahn: "Auf obriktorischen Befehlen werden an den Einberufungsunterlagen die Brannweinhandlungen geschlossen, die Reisenden erstanden jedoch für teures Geld heimlich Schwarz bei Juden. In der Trunkenheit haben die Einberufenen dann ihrer durch den letzten Preis des Brannweins herabgesetzten Nutzen durch Berümmung übertragen." Allerdings wird auch dem "R. Pr. Dr. St." berichtet, in Odessa habe der Volksausschuß während der Mobilisierung Befehle an die Einberufungsstellen gegeben, die Juden einzuhören zur Deckung des ordentlichen Reichsaufwandes, meistens nicht auftreten, und doch neue erhebliche Webausgaben von zwingender Natur nicht zu umgehen sein werden, so erbietet, daß es auch aus finanziellen Gründen, so lange dem Reich nicht zugelassen wird, die Einnahmen ausgestrahlt werden, nämlich unmöglich sein würde, dem Militär-Bundesgesetze im weiteren Umfang rückwirkende Kraft zu geben, als dies seitens der verbündeten Regierungen ohnehin schon beobachtet wird. Nur wenn damit zugleich die Bewilligung der erforderlichen Medizin in nahen verbunden wäre, könnte daher ein etwaiges Verlangen der Reichsregierung noch vertretbar rückwirkender Kraft des Militär-Bundesgesetzes in engerster Erwägung gezeigt werden." — Ganz sprachlos zu leben, wie das Offiziat vorstellt! — Ganz sprachlos zu leben, um sie bei etwaigen Reisen einzunehmen zu können.

Deutsches Reich.

Leipzig, 3. November.

* Der kriegerische Landesverteidigung ist die Verteidigung bis auf die Beseitigung eines noch auf Reisen befindlichen Direktors der Germania-Werft abgeschlossen. Der Untersuchungskommissar in dieser Sache, Landesverteidigungsminister in Kiel, daß seine kriegerische Amtsgehilfe, von denen er teilweise entbunden war, daher wieder übernehmen können. Nach Erledigung der Beseitigung des letzten Geistes geben die Alten zugleich an die Oberrechts-Kanzlei darüber, die jüdische die weiteren Anordnungen zu treffen hat.

Berlin, 3. November.

* Die Lösung der lipischen Frage wird nunmehr in der "Welt" offiziell verkündet. Dennoch ist zwischen den um den Thron von Lippe-Tetmold streitenden Parteien kaum mehr eine Verständigung über die Festigung des Gerichts, das die endgültige Entscheidung jähren soll, erfolgt, nachdem am Dienstag der schaumburg-lippische Minister Freiherr v. Helmig zu seinen Vorschlägen die Zustimmung des Justiz-Georg erlangt hat. Die Regierung schreibt dem Grafen Regenten wird als zu Recht bestehend anerkannt. Über die Thronfolgefrage sollen zwei Senate des Reichsgerichts ohne jedwede Mitwirkung einer fürstlichen Persönlichkeit entscheiden.

Norowanan von Menschen fließen auf und ab, die elektrischen Wagen vollführen einen gewaltigen Raum, eilige Damen und Kinder fließen gleich gehetzen Bild quer über den Stranddamm, Schuhleute rieben von ihrem erhobenen Standpunkt hoch zu Roth ihre Anordnungen in die Menge; es war eben Platz geboten worden, und Platz wurde gemacht.

Franz Hollein starre mechanisch auf ein schlüchtiges rotfleckiges Häufchen, das sich direkt vor ihm befand. Unter dem Rande dieses Häufchens quoll nachbraunes, geträufeltes Haar hervor, das sich anmutig um die Schläfen, um die wimpeligen, enganliegenden Ohren seiner Eigentümmerin legte. Sie war offenbar sehr jung, besaß Eigentümern, hübsch gewachsen, das dunkle Häufchen legte sich knapp um die feinen Glieder.

Eine ganze Weile dauerte es, bis Franz Hollein diese angenehmen Einzelheiten zum Betrachten kamen, — bis aus dem mechanischen Betrachten eine kleine Neugier wurde: gehörte wohl zu dem nachbraunen Haar, den kleinen Ohren und der anmutigen Gestalt auch ein hübsches Geschlecht?

Eben bog er sich behutsam vor, um seine diskreten Forschungen zu beginnen, als sich der Wäschekopf völlig unvermutet wandte, ihm, wie seinem Begleiter, ins Gesicht sah und eine Bewegung des Erstaunens machte.

"Gott — du?"

"Annemarie — woher kommst du?"

"Ach — ach, das ist doch jetzt so wunderbüchlich, sich hier auf die schönen Dinge in den Bädern anzuschauen! Du mußt bedenken, — ich sehe so etwas zum erstenmal in meinem Leben! Wer da laufen kommt!"

(Fortsetzung folgt.)

über sie bengte, fiel ihm ein, er könne es einmal mit Suggestion versuchen, — möglich, daß es ihm in diesem speziellen Fall gelang, sie auszulösen!

Was nun folgte, das war so merkwürdig, daß die Tochter der Kranken hinterher wieder und wieder bestätigte, es sei überhaupt ein Wunder geschahen, und mit natürlichen Dingen sei das nun und zimmermehr zugegangen.

Denn kaum hatte der junge Arzt die Patientin angetroffen, ihr ein paarmal leicht über Gesicht und Hände gestrichen und dazu in überredendem, gleichmäßigen Ton gesagt: "Schlafen Sie! Sie werden jetzt schlafen! Mehlere Stunden fest und ruhig schlafen!" als das Schreien aufhörte, die krampfhaften Aktionen nachließen und die angstvoll gespannte Böge sich glätteten. Hans Kühl hatte derartige Scenen bei seinen behandelnden Kollegen beobachtet mit angesichts, was aber noch nie selbstätig dabei beteiligt gewesen, er hatte sich damals die dazu notwendige Kraft und Beanlagung nicht zugezogen. Keine traute er sie sich ohne weiteres zu, — und ohne weiteres fand sie sich ein.

Die Kranken stellte sehr bald. Schief mit natürlicher Gesichtsfarbe, normaler Körperwärme und friedlichem Ausdruck. Die Tochter stand mit gefalteten Händen, von Kopf bis zu den Füßen zitternd, neben dem Bett und sah zu dem jungen Doctor durch ihre dankbaren Tränen so andächtig auf, als habe sie sich den Heiland in Person ins Zimmer geholt.

Er müßte sich, ihr diese überschwängliche Auffassung zu nehmen, ihr „das Wunder“ zu erklären, so gut er es verstand und sie es verstand, — aber das lezte Wort darüber konnte er eigentlich doch nicht sprechen, weil er es nämlich selbst nicht wußte. Er hatte sich gesagt: „Dies muß gelingen! Du wirst wollen und wirst folglich auch können!“ Wie aber und wos durch er gewollt und gekonnt hatte, — das vermochte er nicht zu erklären, das war ihm selbst überraschend gekommen!

Seinem Chefzust in der Klinik aber teilte er eine gute halbe Stunde später sein Erlebnis mit und fand bei dem geistreichen alten Herrn volle Teilnahme dafür. Lebhaft, wie der Geheime Medizinalrat war, hatte er sofort ausgerufen: "Kommen Sie, kommen Sie, das probieren wir auf der Stelle," und hatte ihn zu einem Kranken gebracht, der nach einer lebensgefährlichen Operation hyperaktiv geworden war, am Zwangsvorstellungen und Angstzuständen litt und ebenfalls nur durch künstliche Mittel dazu und wann in einen kurzen, unruhigen Schlaf zu bringen war.

Das ergab vorzülliche Resultat. Der Patient ließ sich auf der Stelle beeinflussen, — vor allen Dingen, — er schlief. Der Medizinalrat, ganz neu und Flamme für die „Entdeckung“, nahm noch zu zwei weiteren aufgeriegelten, pathologischen Kranken in der Klinik mit, — für schlummernd friedlich, wie die Kinder, als die beiden Herzleute sie verließ.

Es war an diesem Vormittag nicht mehr viel Zeit, den denkwürdigen Fall eingehend zu erörtern, aber der alte Herr hatte mit beiden Händen aufgeriegt in der Lust vor Hans hin- und hergeschaut und einmal über das andere ausgerufen: "Nicht müssen Sie nach Paris, — da ist jetzt der rechte Nährboden für solche Gesichtchen! Da werden Ihnen die Venen das Material, das im Jungen steht, schon weisen und herausziehen, daß es eine Art hat, mein Lieber! Und Sie werden dann so'n richtiger Geisterbeschwörer und nehmen die verfluchten Herden, die uns die armen Menschen so erbarmungswidrig herunterhängen, — mal mit Energie beim Wedel, daß die Leute Augen und Nässe aussperren werden! Ist das erhöht! So'n Hex spielt hier den Dämonen und sagt kein Wort, was nicht gut Gute gehört, — und hat das in sich!"

„Ich habe es selbst nicht gewußt, Herr Geheimrat!“ botte Hans in entzückendem Ton erwidert. „Ich habe diese Suggestionserüche ja zuweilen mit angehört, — ganze Weile zu stehen, ehe sie weiter konnten. Ganze

— sie hatten heute Erfolg, morgen nicht, — aber das von mir selbst dieser Einfluß aufzugeben könnte, darauf war ich noch nicht gekommen. Ich dachte heute nun: Ich kann es doch einmal versuchen, und nahm meine ganze Energie zusammen.“ —

„Türten sich keineswegs so ausgiebig verteibigen!“ erwiderte lachend der alte Herr. „Denne daß! Weiß manches Menschenkind nicht, was für Gedanken und Kräfte in ihm schlummern, und die Gelegenheit bringt's an den Tag. Was jetzt fort, habe große Sorgen! Über Boris reden wie noch! Müssten hingehen! Ohne Abrede!“

— Ein eiliger Händedruck, ein Schlag auf die Schulter des jungen Mannes, — fort war der Alte! — Es hatte kaum ein anderes Gedanke Raum in Hans Kühns Gehirn, als dies Elektrisch und seine wahrscheinlichen Folgen. Es drömte ihm, Franz Hollein alles mitzuteilen, er konnte der lebhaftesten Teilnahme seitens des Amerikaners fieber sein. Nur . . . er mußte dann auch die Sache mit Boris erwähnen, und tat er dies, dann lag es zu nahe, daß Franz ihm die Mittel zu diesem heilig gewünschten Aufenthalt antrete, — und — nein, — nein, das eben sollte nicht sein! Oft genug hatte Hans es mit ansehen müssen, wie sein reicher und gutherziger Freund von allerlei Menschen ausgenutzt wurde, wie er gab und gab, mit vollem Händen, sorglos lachend, ohne zu zählen, ohne zu bedenken, . . . und er selbst, der diese Art von Industrieklitterum stets in den schärfsten Ausdrücken gebrandmarkt hatte, — er sollte

Gerichtssaal.

Leipzig, 2. November.

J. S. Nachfrage zur Sanden-Miete. Das Reichsgericht hat in einem Prozeß gegen den früheren Landdirektor vom ehemaligen Land Sanden gezt das letzte Wort gesprochen. Die Abteilungsförderung für "Gründelby und Oppo-Abteilung" in Berlin lag mit dem Vermögensinventar Sanden, welcher behauptet in dem Spülwagen-Vorlegervertrag zu 6 Jahren Beliebigkeit um 15.000 A Goldmark vertrat, nur in Stet, wegen eines Urteils in Höhe von 2.000 Goldmark und Sanden befürcht die Wollingheit eines wegen dieses Urteils im August 1901 abgeschlossenen Vergleichs, indem er gelangt war, daß er zum Abschluß bestellt unter den Vorstehern des Vertrags des § 128 BGB (angefügte Aufschrift) bestimmt worden sei. Die Abteilungsförderung erhob Klage, welche vom Reichsgericht Berlin zu Gunsten der Abteilung entschieden wurde, die von Sanden eingeführte Beurteilung habe beim Sommergericht keinen Erfolg und der Rechtsstreit des Abteilungsförderung hat die gegen das Berufungsurteil eingetragene Abschaffung auch zurückgeworfen. Das Urteil lautet also: daß der Sanden mit der Abteilung im August 1901 geschlossene Vergleich rechtshandig ist, und insbesondere die Anfechtung auf Grund des § 123 BGB nicht unzulässig.

Sport.**Reitsport.**

Im Reitsport wurde am Mittwoch die Reihe der tollfakturistischen Renntage eingeleitet; bei nebeligem Wetter und zugem. Schluß wußte sich das fünf Rennstrecken enthaltende Programm so, ohne Enttäuschungen, entsprechendem Wert zu bringen. Das "Herbado" (Rennen vor und nach "Habib") am Start gekommen, da "Steuermann" und "Hardgold" gegen den kostbaren Meisterschüler Siegler von vorne kamen keine Chance haben konnten. Herr A. v. Leyher-Löftl feierte noch einen zweiten Erfolg am Tage mit "Minut", der nach keiner gegen "Die Welt" am vergangenen Montag gewonnen Form schaute, als "Gloria" im Galopp im Front und wurde aus einer Kugel des gut gebenden "Gold auf" über die Ausläufsstrecke vorne hier durch den Schwaben "Oceania" vertreten, der aber, ebensoviel wie der Franzose "Goliath" im "Ferme" (Hüden-Kennen mit dem Ausgang etwas zu tun hatte), dort gab es als Endleitung eine geistige Überzeugung mit dem Sieg von "Märchen", die nach heftigem Endkampf "Concordia" und "Sonneburg" auf die Plätze verwies. Das Rennen "Willie-Jago" (Hennen) brachte Herrn W. Lüke einer kleinen Vorberührung gegenüber A. v. Boden im Kampf um die jährliche Championat, da der vorzüglichste Leipziger Reiterverein "W. S. C." zu einem schweren Sieg gegen "Märchen" und "Goliath" neuerlich kam. Der favorisierte "Grafenreiter", dem die Rennstrecke aufdrückt, so kurz wie, lag von Anfang an bis zum Ziel auf dem letzten Platz. Der Preis von 5000 Mark hing jedoch den Tag mit einem schönen Endkampf, den "Habib" als routinierten Reiter auf "Ballière 1" an seinem Gipfel entstiegen, "Hans Hollein" wäre der Sieger, doch aber mehr gefährlicher geworden, wenn der feine Genie einen energischen Reiter gehabt hätte. Darauf, den man noch durch den "Ballière 1" erwartet hätte, brachte mit

seinen dritten Platz eine Enttäuschung; trübten sollte bei schönem Realien-Schein über längere Distanz bald im Hinterne ein Rennen zu gewinnen.

X.
Radspott.

Verband der Strauherrren. Am Sonntag findet ein 5 Stunden-Rennen auf der Strecke Eilenburg-Torgau statt, dem sich ein 1 Stunden-Landemrennen anschließt. Teilnehmer sind: Kurt Städler und Otto Hünig-Gleisberg, Bruno Preyer-Schäfer, Karl Berger-Tauda, Otto Helm, Georg Körner-Torgau, Ernst Höfer, Rudolf Schindler, Walter Mäster, Hans Müller und Paul Schmid-Leipzig.

Kraftfahrwesen.

HO. Automobil-Abteilung für einen Blinden. Aus London wird uns gerichtet: Während einer der einzigen Tage vor einem Londoner Gerichts-Radrennen aufmerksam gegen einen Zusammenschluß, der, des Pakets infundiert, auf den Straßen lag im Zeichen eines Motorwagens einzusteigen (1) und hierbei durch Unfallen beträchtlichen Unschaden, gelangte die bis dahin unbekannte Radfahrt zur Kenntnis des Richters und des Gerichts, daß in London die Ausstellung einer Bescheinigung an leichter Radfahrtswidrig oder eine Verbüßung gebunden sei. Die persönliche Sicherheit und Unabhängigkeit des Einzelnen von behördlicher Autorität in Dingen des Sports geht fortwährend, darf natürlich sogar einem Blinden, der um eine Automobil-Radfahrt eingekommen war, dieselfbe tatsächlich gehabt werden! Der Eisenbahnverkehr hatte nicht die Weise, seine Regeln, die Straßen London unterscheiden zu machen auszuspielen, sondern war nur darum eingetragen, um sich zu überzeugen, daß dies in London möglich ist. Nach den einschlägigen Vorfällen braucht man nur ein Formular ausfüllen und die Lizenz wird gestellt. Angriffsweise dieser behördlichen Ausführung ideale die Tage nicht unangebracht, wenn denn überdaupt Rennen ausgetragen werden. Die Antwort darauf liegt aber nicht fern, da es sich vermutlich auch hier nur um die Gebühren handelt.

Büchertisch.

*** Neue Wochenschrift.** Verlag von Carl Gründiger in Stuttgart und Leipzig.

Die "Neue Wochenschrift" in Stuttgart tritt wieder in ihrem 26. Jahrgang. Das Blatt kann in der Tat als Radfahrt bestehender großes militärisches Kreis beschaut werden, dessen an einer gediegenen, beliebten und dabei sehr preiswerten Reihe gezeigt. Es sind die ersten Nummern des neuen Jahrgangs mit Zusatz "Stern" der erste Nummern des neuen Jahrgangs gibt Zusatz "Stern". Der bekannte Wiener Schriftsteller Max Hartmann in gemeinschaftlicher Welt das Thema "Methoden und Anfänge der Radfahrt", Professor Wilhelm Weber (Augsburg) beginnt einen interessanten Artikel: "Wie findet man das Beste von Radfahrt?" Von der Romantik bringt in seinem Aufsatz "Vorlesungen über Radfahrt" mit Kompositionen des Radfahrs in Beziehung. Der theoretische Teil der Nummer ist durch ein Kapitel mit den regelmäßigen Radfahrt-erreichbaren "Tastenplänen" vom englischen Radfahrt-erreichbaren "Tastenplänen" ausgestattet, der praktische Teil durch "Wochentafeln u. Biographische Tafeln mit Porträts von Monarchen, einer Königin und einer Geliebten folgen und durch Gedichte, Novellen und Andeutungen und den Rückblick ist auch die Illustration gegeben. Der legitime und Wahrheit sehr treuliche Roman, dessen Heiligen Bezeichnungen neue Tafeln und einen "Kleiderplan" enthält, in diesem werden eingearbeitete Krem-

positionen sachlich beweisen, sind Radfahrt für Kinder und Eltern deutscher. Da der Preis der Zeitschrift nur 1.50 A für das Exemplar von 6 Nummern beträgt, so kann die "Neue Wochenschrift" mit leicht einer populären Zeitschrift gemacht werden.

*** Kart der Art zum außerordentlichen Geschäftsvorkehrten!** Von Dr. med. Max Marcus, Spezialist für Dermatologie in Berlin. Verlag der Monatschrift für Dermatologie und Venenheilkunde (W. Wolfskele) in Berlin. Preis 1.50 A.

Die von den Verfassern a priori mit "Wein" zu beantwortende Frage obgleich in vorliegenden Zeitschriften der Verfasser unter Umständen aus propria-tatibus und überzeugt Grund, ohne die mit einer derartigen Empfehlung zu lassen. Den empfohlenen Schulmedicamenten gegen die drohenden Gefahren kann man nicht ohne Vorsicht aufnehmen.

Dr. med. Sch.

* Die Erbgrenzen. Roman von Felix Steiner von Stenglin. Deutsches Verlagshaus "Blaa" in Berlin.

Der Schriftsteller ist und unvergänglich. Wie er dazu noch plump fabriziert, so werden wir ihn mit Absehen auf die "Erbgrenzen" die gute Konjunktur der jüngst alten Prinzessinenliteratur. Der Verlag hat mir der Herausgabe "Erbgrenzen" die gute Konjunktur der jüngst alten Prinzessinenliteratur. Das eine ist gewiß: Dieser Roman wird gelebt, wird verschlungen werden. Das ist wieder im weiteren Tagen leider leicht das übertriebene "Geburt" und nun "Die Erbgrenzen". Der Inhalt? Nun, die Freunde leichter Geschichten werden mit beständigen Wiederholungen hören: "Das Buch zeigt und wie die freisinnlichen Strömungen unseres Zeitalters auf einem zwecklosen und ringendem Leben auch hier zu Radfahrt führen. Ich hatte einen reichen Bekannten, der nicht ungeachtet seiner literarischen Leistung, die auch von ihm als idealer erkannt wurde, kaum neue Freunde für ihre Radfahrt mehr gewonnen. Das ist bei diesem Einzelsatzen, das ich in Stuttgart habe. Daraus werden Verleger und Autoren reich und der Angenommen für und wir das Inhalt des dicken Romans in 8 Bildtafeln angeben können: Eine unbestimmte Frau, ein interessanter Schauspieler und ein jenseitsangewandter Spanischer. Nun, wie viel mag diese Stoffe einen Verdienst um dieklärung jenes französischen Radfahrt erwerben wollen, dann mußte er noch einige Zeit warten, oder aber er mußte mit größerem Energie und ehrlicherem Willen an die Lösung des Radfahrt erinnern. So aber ist sein Werk zwecklos und lebenswert. H. G. Müller.

* Robinson Crusoe. Nach dem Original des Daniel de Roc, bearbeitet von Otto Zimmermann. Mit Bildern von H. O. Nitschke. Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Der Zimmermann, der Herausgeber dieser von der Domberger Jugenddruckanstalt angeregten und nach den Grundrissen der "Vermischten deutschen Preisungskunst" bearbeiteten Ausgabe, hat sich mit zufriedener Freude an das Original des Dichters gehalten und unter Berücksicht auf einen idealerischen Ton, der das Kunstwerk. Die Arbeit nur zu gerütteln geeignet ist, fast überall die schlichte, und Herz

ausfehlende Sprache des Meisters selber reihen lassen. Die vornehme Ausstattung, die vielen Bilder, Medaillons und der niedrige Preis machen das kleine Buch zu einer billigen Ausgabe im Sinne der modernen Jugendbucherziehung.

Zur Pflege des Haars u. der Kopfhaut!

Lohse's Haarwasser "Vitaline". eine 50-jährige Spezialist der Firma Gustav Lohse, Königl. und Kaiserl. Hoflieferant, Berlin — wird schon seit längerer Zeit auch in hellen Farbe hergestellt und ist besonders für blonde und weisse, sowie für sartes Kinderhaar nicht gering zu rühmen. Man findet daher in allen einschlägigen Geschäften Lohse's Vitaline hell.

(Originalflasche A 1.50, größere A 3 —).

Warnung.

Die meisten Nachahmungen von Dr. Hommel's Haematoxin werden, um das D. R. P. No. 81.391 zu umgehen, mit Zusatznamen von **Aether**, **zusatz**, ein Zusatz, der insbesondere für Kinder und Nervöse bestechend ist. Um sicher zu sein, das **aetherfreie** Original-Präparat zu erhalten, verlange man stets ausdrücklich **Dr. Hommel's Haematoxin** und achte auf die Schutzmarke: "Sängende Löwin".

Spieldaten der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater. Freitag, 4. November (257. Monats-Vorstell., 1. Serie, grün).
Der Duse und das Babell. Oper in 2 Akten. Wohl von Karl v. Rauss.
Heraus: **Der Schauspieldirektor.** Komische Oper in 1 Akt von Mozart.

Altes Theater. Freitag, den 4. November 1904:
Gänseliesel. Comédie en 5 actes de Shakespeare.
Hamlet. Tragédie en 5 actes de Shakespeare.

Spieldaten der vereinigten Leipziger Schauspielhäuser.

Leipziger Schauspielhaus. Freitag, den 4. November, abends 7½ Uhr:

10. Dreitags-Abschneidement. Zum ersten Male:
Schwester Benteix. In 3 Akten (nach einer älteren Fischerlegende) von Maurice Maeterlinck. Heraus zum ersten Male:

Der Eindringling. Alltagsszene in 1 Akt von Maurice Maeterlinck.

Theater am Thomasring. Central-Theater.

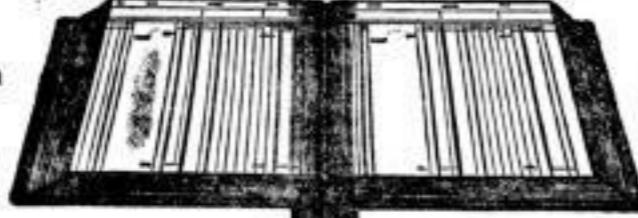
Freitag, den 4. November, abends 8 Uhr:
Zum ersten Male: **Soldaten.** Schauspiel in 4 Akten von Leo Waller Stein und Ludwig Heller.

Insertionspreis die 6gespaltene Petitzeile 25 Pf., Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 Pf.

Neu! Schnell-Buchung mittels Soennecken's Ideal-Kontenbücher

Kein suchen der Folien mehr, daher bedeutende Zeitersparnis
Alphabetische Kontenfolge • Kein besonderes Register • Kein übertragen der Konten
in neue Bücher • Gefüllte Blätter können entfernt, neue im Nu hinzugefügt werden

Die Blätter werden durch eine starke Mechanik zusammengehalten



Die Mechanik ist nur mit dem Schloss zu öffnen

Nr 950 B mit 600 Kontenblättern M 30.— Blattgröße 33x31 cm • Verschiedene Ausführungen

Einbanddecke wird dauernd benutzt
Lagerbücher • Musterbücher • Bezugsquellen-Verzeichnisse
Preis-Verzeichnisse • Depositenbücher • Kredit-Kontrollbücher u. a.

Ausführliche Preisliste und Vorschläge für die Einführung kostenfrei

BERLIN Taubstr. 15-18 • F. SOENNECKEN Abt. Kontenbücher-Fabrik BONN • LEIPZIG

Pack-Papiere Pack-Pappen

Eckert & Finck,
Leipzig, Neumarkt 29.
Kein Laden — Hof quer vor
Fernsprecher 2585.

Pelzwaren

in großer Auswahl, Muffe, Krägen u. in allen Sorten. Herstellung, sowie Herstellung der Pelzwaren.

R. Panzer, Kürschnerei.
Querstraße 11, 3. Etage rechts.
1879. 25-jähriges Bestehen. 1904.

Ball-Blumen, Decorations-Blumen, Gebrüder Gerth,

Veterstr. 84, Eing. in der Schauhalle.

Oberhändler, gut poliert, nach Aufbereitung, sowie Herstellung der Ball-Blumen.

Puppen-Reparaturen sehr gut und billig.

Alle Größen, alle Puppen zu
stimmigen billigen Preisen. Kleider,
Wäsche, Hüte, Schuhe, Strümpfe u. c.

Puppenbazar, Gewandgeschäft.

Ball-Blumen, Dekorations-Blumen, Gebrüder Gerth.

Decorations-Blumen, Gebrüder Gerth.

Ball-Blumen, Dekorations-Blumen, Gebrüder Gerth.

Aus der Umgegend.

Stötteritz, 3. November. Da die Schlesier, wässer des bekannten der Leipziger Immobilienfirma gehörigen und nach Probstheide zu gehörenden Teiles, sowie eines Teiles der Nur Probstheide selbst, durch das Stötteritzer Schlesier dem der Stadt Leipzig angeführt werden sollen, so hat sich die Ausstellung von Bedingungen nötig gemacht, unter denen dies geschehen soll. Der diese Bedingungen enthaltende Vertrag ist zwischen unserer Gemeinde und der Immobilienfirma einer und der Gemeinde Probstheide andererseits in der letzten Gemeinderatssitzung angenommen worden. — Das abgebaute Stützgebäude des chemischen Rittersteins oberen Teiles wird im alten Umfang wieder aufgebaut werden. — Für die bei den Bränden in der Dr. Kreisler'schen Fabrik und im Rittergut oberen Teiles geleisteten Dienste sind der freiwilligen Feuerwehr und der freiwilligen Schutz- und Bergungsmaatschaft zusammen 250,10 M. bewilligt worden. Die von den freiwilligen Feuerwehren zu Rötha und Probstheide eingerichteten Feste um Entschädigung wurden abschafft.

Rauschau, 2. November. Bei der bisherigen städtischen Sparfasse wurden im Monat Oktober 472 Einzahlungen im Betrage von 81 185,50 M. geleistet, dagegen erfolgten 236 Rückzahlungen (an Einlagen und Sparten) im Betrage von 53 990,77 M. Der Ressensummatz betrug 167 901,31 M.

Großröhrsdorf, 3. November. Am Monat Oktober 1904 wurden in bisheriger Sparfasse eingelagert: 48 688,49 Mark in 390 Börsen (im Vorjahr 47 820,64 M. in 361 Börsen) und zurückgelassen 44 432,76 M. in 177 Börsen (im Vorjahr 25 145,74 M. in 141 Börsen). Die Gesamtneinlage an Einlagen, Kapitalien und Sparten umfasst im Oktober 1904: 95 768,87 M. und die Gesamtansammlung im Oktober 1904: 168 330,41 M. Der Ressensummatz im Oktober Ende Oktober 1904 auf 23 207,83 M.

Bergau, 2. November. Am Monat Oktober 1904 wurden in der Bergauer Sparfasse eingelagert: 106 647 Mark 28 Börs. in 791 Börsen, und zurückgelassen 63 854 Mark 57 Börs. in 236 Börsen. Die Gesamtneinlage betrug an Einlagen, Kapitalien, Börsen usw. im Oktober dieses Jahres 220 812,92 M. und die Gesamtausgabe an Rückzahlungen, Darlehen usw. 228 215,46 M. daher Ressensummatz 449 028,38 M. Neue Börsen wurden 63 Stück ausgestellt.

Aus Sachsen.

Dresden, 3. November. Z. vom königlichen Hofe. Der König, Prinz Johann Georg und Prinzessin Katharina mohnten heute vormittags 11 Uhr dem in der katholischen Hofkirche gegebenen feierlichen Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Königshauses bei. — Die Königin, Prinzessin Cora hat sich heute vormittags 10 Uhr ab Hauskabinett zu einem mehrstündigen Besuch der Prinzessin Karl Anton von Hohenlohe nach Berlin begeben. In ihrer Begleitung befinden sich Herzogin Gräfin Reußlitz v. Werd und Kammerherz. v. Meißn-Reichenbach.

✓ Ankauf von Schloss Albrechtsberg. Die Stadt Dresden fand es am der Elbe gelegene Schloss Albrechtsberg für den Preis von einer halben Mill. auf. Der Ankauf geht im Interesse der

Dresdener Wasserleitung, damit das Gelände des Schlosses von der Bebauung ausgeschlossen wird.

✓ Staatsanleihe. Die Königliche Staatsbanknotenfahrt in den letzten Tagen eine Anzahl Herren der höheren Gesellschaftskreise verhöret, wenigen Vereinen waren § 175 des Strafgesetzbuchs. Unter den Verdächtigen befindet sich auch der Sohn des früheren Landtagspräsidenten Geh. Rath Ackermann.

S. Hohenstein-Großthal, 2. November. Fabrikbesitzer Kommerzienrat Pfeiffer von hier, übernahm den höchsten Militärorden "König-Albert", dessen Ehrenmitglied er ist, einen Betrag von 3000 M. als Geschenk, mit der Bestimmung, dass die Binsen dieses alljährlich für hilfsbedürftige Mitglieder verwandt werden sollen. — Vom Ministerium des Innern wurde der Binsen-Bund ein Beitrag von 2000 M. zur Einführung von mechanischem Betrieb in der biesigen Webstühle überwiesen.

✓ Altenburg, 2. November. In der jüngsten Stadtverordnetenversammlung wurden Kaufmann Otto Rosler und Seitenfachhant Martin Schulze zu Stadträten gewählt. — Gelegenheit eines Ausfluges des Vereins der Idioten in Chemnitz nach der Heimatstadt wurde in einer im "Vaterland" hier in Gemeinschaft mit biegsigen Bürgern abgehaltenen Versammlung beobachtet, im Jahre 1905 in Altenburg ein Heimatfest zu veranstalten.

✓ Weisse, 2. November. Der Rat hat beschlossen, dem Schulhausfonds das Recht der Schulgebäude in Abhängigkeit von insgesamt 5 Prozent der Sollsumme (im Einzelfall bis zu 50 Prozent des Schulgebäudes), zu verneinern, um auch bestätigten Kindern der minderbedürftigen Altersgruppen den Besuch der Realhauptschule mehr als bisher zu ermöglichen.

✓ Bautzen, 2. November. Die biegsige Landesstrafanstalt hatte zu Anfang des dritten Quartals 544 (männliche) Insassen. Während des Quartals ließ sich der Zugang im ganzen auf 396, der Abgang infolge Entlassung, Beurlaubung usw. auf 288, so dass zu Ende des dritten Quartals 656 Insassen vorhanden waren.

✓ Brand, 2. November. Am nächsten Sonnabend wird die Weise unseres neuen Rathauses stattfinden.

✓ Meißen, 2. November. Giftmordversuch. Unter dem Verdachte, einen Vertrautungsverlust gegen seine Eltern und Geschwister unternommen zu haben, wurde in Herzogsmalde des Holzhausen B. D. verhaftet und dem Amtsgericht Waldenburg vorgeführt. Man fand den Koffer mit einer Phosphorlösung verlegt, entdeckte aber rechtzeitig die Gefahr. D. der das bösartige Gut übernehmen wollte, hat sich durch Drohungen gegen seine Angehörigen verbündet gemacht.

✓ Königsberg, 2. November. Die Oberfläche Leithener Sandsteinwerke, welche vorgängiges Steinmaterial liefern, sind durch Raub an einer Hamberger Firma übergegangen. Als Kaufpreis nennt man die Summe von 250 000 M.

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

Aus Sachsens Umgebung.

✓ Wehlenfeld, 2. November. Heute besichtigte eine Kommission, bestehend aus einigen Geheimräten des Justizministeriums, dem Regierungspräsidenten Freuden, d. R. Riede, dem Präfekten des Oberlandesgerichts Raumburg und einigen Herren der biegsigen Verwaltung,

<h2

Besitzerzins bei den Aktien und Prioritätsaktien 4%. Die Ausschüttungen ziehen teilweise sehr geringe ...
Die Versicherungsagentur, sowie die Aktien der mit einem "b" beschrifteten, in Liquidation befindlichen Gesellschaften werden durch Linse (L) gekennzeichnet. — Alle mit einer Kette versehenen Faktoren, ausser zu nicht kleinen Linzen, rechnen sich wiederholen. Siehe Tabelle 21.

Leipziger Kurse vom 3. November.

Berliner Kurse vom 3. November.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6,

empfiehlt sich zur Bezugnahme aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 3½ %. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss des Abnehmers.